



Catch a Car, Hotel Blu Radisson Luzern, 23. Juni 2014

Zitate Pressekonferenz „Catch a Car“

Folgende Zitate sind für die Berichterstattung zur Lancierung von Catch a Car in Basel frei verwendbar:

Viviana Buchmann, Geschäftsführerin Mobility Genossenschaft

- „Unser Ziel ist es, Catch a Car als neuen, selbstverständlichen Teil der urbanen, kombinierten Mobilität zu etablieren.“
- „Catch a Car ersetzt Mobility nicht, sondern ist eine eigenständige Dienstleistung. Den Baslern stehen nun zwei intelligente Carsharing-Konzepte offen.“
- „Members sparen sich die Zeitaufwände und Kosten, die ein eigenes Auto mit sich bringt.“
- „Catch a Car wird die Carsharing-Idee gerade jungen Menschen näherbringen. Davon profitiert mittelfristig auch das stationsgebundene Carsharing von Mobility.“
- „Man darf Catch-Cars auch jederzeit ausserhalb der definierten Zone fahren und Zwischenstopps einlegen. Die Fahrt ist jedoch innerhalb dieser Zone definitiv zu beenden.“

Regierungsrat Hans-Peter Wessels, Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartements Kanton Basel-Stadt

- „Wir freuen uns sehr, dass Basel als Pilotstadt für Catch a Car aus mehreren Schweizer Städten ausgewählt wurde. Catch a Car steht für eine zukunftssträchtige, spontane und städtische Mobilitätsform. Das passt zu Basel.“
- „Basel ist offen für innovative Verkehrslösungen. Vor 30 Jahren haben wir mit dem Umweltschutzabonnement den Trend eingeläutet, Tarifverbände im öffentlichen Verkehr zu schaffen. Heute sind wir Pilotstadt für Catch a Car. Ein Konzept, das hoffentlich dazu beiträgt, den Verkehr in Basel weiter stadtgerecht zu gestalten.“

Martin Jara, Mitglied der Geschäftsleitung Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG

- „Als einer der weltweit führenden Motorfahrzeugversicherer haben wir eine Passion für Mobilität. Deshalb machen wir bei Catch a Car mit Begeisterung mit!“
- „Unser Kerngeschäft hat viel mit Mobilität zu tun. Deshalb interessieren wir uns bei der Allianz Suisse sehr für Trends in diesem Bereich.“
- „Mit den Sicherheits-Services der Allianz Helpbox® fahren die Catch a Car-Members stets auf Nummer sicher.“



Dino Graf, Leiter Corporate Communication/Mitglied der AMAG Konzernleitung

- „AMAG und Volkswagen bekennen sich zu Nachhaltigkeit. Deshalb ist Catch a Car ein spannendes Projekt für uns, auch, weil es den Bedürfnissen der urbanen Bevölkerung entspricht.“
- „Der VW Up! eignet sich bestens für Catch a Car. Er ist aussen klein, innen gross und hat einen tiefen Benzinverbrauch. Entsprechend gering ist mit 95g CO₂ pro Kilometer auch der Ausstoss.“
- „Die City Notbremsfunktion ist in dieser Klasse einzigartig und im Stadtverkehr ein klarer Mehrwert.“

Martin Sager, Leiter Mobilität EnergieSchweiz

- „Für die Energiewende braucht es neben technischen Massnahmen auch ein verändertes Mobilitätsverhalten und neue Mobilitätskonzepte.“
- „Catch a Car hat Pioniercharakter und passt somit optimal zur Philosophie von EnergieSchweiz.“
- „Inwieweit Catch a Car zu mehr autofreien Haushalten und zu einer Reduktion des Energieverbrauchs beiträgt, ist noch offen. Darum ist die wissenschaftliche Begleituntersuchung der ETH für EnergieSchweiz zentral.“

Patrick Altenburger, Leiter Markt Schweiz SBB Regionalverkehr

- „Wir begrüssen Catch a Car als konkrete Antwort auf die sich stetig weiter entwickelnden Ansprüche bezüglich intelligenter und innovativer Verknüpfung von Verkehrsträgern im urbanen Raum.“
- „Die SBB ist überzeugt, dass einzelne Verkehrsmittel nicht länger in Konkurrenz zueinander stehen, sondern sich entlang der ganzen Reisekette sinnvoll ergänzen.“
- „Mit dem gezielten Ausbau von gut vernetzten Mobilitätsangeboten von Tür zu Tür erreichen wir, dass der öffentliche Verkehr privater und der private Verkehr öffentlicher wird.“

Dr. Francesco Ciari, ETH Zürich, Institute for Transport Planning and Systems (IVT)

- „Die wissenschaftliche Begleitung liefert Catch a Car objektive Zahlen zu seinen Auswirkungen auf Mobilitätsverhalten, Verkehrsaufkommen, Energieverbrauch und CO₂-Emissionen. Gleichzeitig generiert Catch a Car wertvolle Daten für die Forschung über geteilte Mobilität. Eine Win-Win-Situation!“
- „Die wissenschaftliche Begleitung ermöglicht den Vergleich auf internationaler Basis durch standardisierte Kennzahlen und Methoden. Dadurch kann man weltweit miteinander lernen, die sich anbahnenden Mobilitäts- und Umweltprobleme zu lösen.“
- „Es gibt keine Studien aus dem Ausland, die explizite Rückschlüsse auf die Schweiz zulassen. Die Rahmenbedingungen in der Schweiz unterscheiden sich zu stark, vor allem von jenen in Deutschland.“